

## **Redebeitrag von Stadtrat Noah Biswanger zum Haushaltsplan für 2025 in der Stadtratssitzung am 17. Februar 2025**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrter Herr Vorsitzender, werte Beigeordnete,  
Kolleginnen und Kollegen,

der Faktencheck löst nicht gerade Begeisterungstürme aus:

18,5 Millionen prognostiziertes Defizit, Rücklagen nahezu aufgebraucht. Klar, denn Kostensteigerungen treffen nicht nur die Privathaushalte, sondern auch die Öffentlichen. Bund und Land halten die Aufgabenflut aber dauerhaft hoch und gleichen nur unzulänglich aus. Wir haben kaum bis keinen Spielraum zum Gestalten unserer Stadt. Doch dabei wäre genau das in vielen Fällen dringend erforderlich!

Aber alle Punkte mal der Reihe nach.

**Personal** - der Kostenfaktor, der die Beigeordneten-Riege wahrscheinlich am meisten zum Schwitzen bringt: Gut ist, dass wir allen voran Versäumnisse der Vergangenheit heilen können. Bspw. gibt es jetzt auch Personal für die neu gebaute Sporthalle von TUS! Ich meine, kann ja mal passieren eine Sporthalle zu bauen und zu vergessen, Personal einzuplanen.

Besonders lobenswert möchte ich hervorstellen, dass die Verwaltung aber in die Zukunft investiert, Ausbildungskapazitäten aufstockt und Stellen schafft, damit anschließend umgehend übernommen werden kann. Das finden meine Fraktion und ich sehr gut!

Was aber dramatisch ist, sind die Kostensteigerungen. Wenn Sie sich vor Augen führen, dass der Tarifabschluss alsbald wiederkommen wird und pro %-Steigerung Mehraufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro drohen, dann wird das Gesamtdefizit von 18,5 Mio. aller Voraussicht nachwachsen. Aber: Gutes Personal verdient gutes Geld. Und das müssen uns unsere Mitarbeitenden allemal wert sein! Wir müssen als Arbeitgeberin attraktiv bleiben.

Und in Berlin muss endlich ankommen, dass jede zusätzliche Aufgabe für die Kommunen den Berg der Mehrbelastung anwachsen lässt. Die Mitarbeitenden können noch so sehr ihr Bestes geben, es wird nicht mehr ausreichen.

Die Folge: nicht nur unsere Beschäftigten sind unzufrieden, sondern auch die Menschen der Stadt, die auf Reaktionen und Bescheide der Ämter warten.

Und ja – hier lässt uns auch das Land mit einem adäquaten Kostenausgleich wirklich hängen. (...) Das fehlt dann wieder an anderer Stelle.

Das bringt mich zum nächsten Themenkomplex: **Wirtschaft**. Nicht einmal ein halbes Jahr ist es her, dass wir hier an selber Stelle über „Intel“ sprachen. Jetzt denken Sie vielleicht: Warum redet der Biswanger denn jetzt von Intel, wenn es um den Haushalt geht? Und ich sag's ihnen gern, weil hier die Stadt massiv geprellt wird und dort unser Defizit ausgleich liegt.

Eine Revue: Nach der „Verschiebung“ – also der faktischen Absage – haben sich Landesvater Haseloff und Kronprinz Schulze in der Presse ja mit Unterstützungsbekundungen für Magdeburg nahezu überboten. Und wie man uns jetzt finanziell entschädigen wollte – ein monetäres Halleluja winke der Stadt! Klingt ja hammermäßig, ist dann bloß blöd, wenn dann meine Fraktion und ich Transparenz herstellen und nachhaken.

Und jetzt machen Sie sich mal ein Bild von der Faktenlage: Das Land sagt, wir sollen weiter in die Vorbereitungen für die Ansiedlungen investieren – sie wollten ja „ausgleichen“. Und wir haben am High-Tech-Park investiert. Wie meine Nachfrage im Finanzausschuss zeigte, waren das bisher rund satte **23,6 Mio.!** Und wie viel hat das Land bisher beglichen? Magere **150.000 Euro!** Hier fehlen einfach mal fast 23,5 Mio., die versprochen wurden – und kein Vorwurf an die Verwaltung, ich weiß, sie ist da dran. Die Aufwendungen für das kommende Jahr im Deckungskreis HTP auf 0 zu setzen, erachte ich jedenfalls mehr als angebracht!

Aber mal ganz ehrlich: Als Kommune wird hier tagtäglich Tetris im Finanzbereich gespielt, um die Liquidität dauerhaft zu gewährleisten – hier würden schon 2 Mio. Euro viel ändern, und das Land stellt auf stur!

Und wehe, jetzt kommt jemand mit der Aussage „Die haben doch auch kein Geld!“ Schwachsinn, was da läuft, ist aus Magdeburger Sicht skandalös. Und im Übrigen wirtschaftspolitische Grütze. Anstelle der Versprechungen nachzukommen und der Kommune – dem selbstgenannten „Rückgrat des Landes“ – Unterstützung zukommen zu

lassen, wird auf der anderen Seite die High-Tech-Park GmbH des Landes mit 180 Millionen Euro Krediten ausgestattet.

Und warum? Um jetzt Flächen zur weiteren Erschließung anzukaufen und umzubauen. Ich meine, geht's noch? Man weiß nicht einmal, was dorthin kommt, erschließt jetzt für teuer Geld, um dann – wenn es ganz blöd läuft – zwangsläufig irgendwann veräußern zu müssen, um die Flächen zum wirtschaftlichen Arbeiten zu bringen?! Und dann können wir ja hier wirklich nur hoffen, dass da kein Genie auf die Idee kommt: „Logistik? Naja besser als gar nichts...“

Merkwürdig, dabei hätte ich gerade von einem Finanzministerium, das so oft das Mantra des Schuldenabbaus bemüht, mehr Verlässlichkeit erwartet. Eine astreine Pippi-Langstrumpf-Politik: Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt.

Da wundert es doch echt niemanden mehr, warum hier die Menschen beim Thema Eulenberg mit dem Kopf schütteln....

Aber wissen Sie, was mich in dieser Debatte am meisten ärgert: Wie hier schon wieder mit einer Polemik versucht wird, auf den **Sozialbereich** einzutreten.

Und jetzt mach ich Ihnen gern mal den „Haushalts-Houdini“ und versuche hier Behauptungen finanzpolitisch zu entzaubern!

Anders als behauptet, kostet uns nicht das Soziale gesamt 50%, sondern das Dezernat für Soziales insgesamt 46%, d.h. inklusive Personal, inkl. Gesundheitsamt. Die reinen, direkten Sozialkosten, also DKSOZ, DKHzE und DKKiFöG, belaufen sich auf rund 35% der Gesamtaufwendungen. Und liegt damit im Mittelwert der letzten 5 Jahre. Was hier aber niemand erwähnt: 23% unserer Gesamterträge der Stadt resultieren aus Transferleistungen für Kinderförderung und Co. Bereinigen Sie die stadteigenen Sozialkosten und setzen die mal ins Verhältnis, können Sie feststellen, dass „Soziales“ 15% des städtischen Haushalts einnimmt.

Und unbestritten: Das Land muss mehr tun, muss die Personalkosten, besonders in der Kita, besser ausgleichen. Wir hätten jetzt im demografischen Wandel sogar die Chance, allein wenn wir das Personal halten, Fachkräfte zu entlasten, denen das Burnout droht, und stattdessen Bildungsqualität zu erhöhen. Eine echte Kinderförderung in der Kommune von klein auf mit besten Bedingungen zu gewährleisten

Wissen Sie, das sind unsere Prioritäten: Wir möchten einen Haushalt, der **Familien und Kinder an oberster Stelle** sieht. Der allen in dieser Stadt eine **vielfältige Kulturlandschaft** bietet und Kulturschaffenden Sicherheit bringt. Der den Missstand angeht, dass jedes 4. Kind in diesem Land in Armut lebt – mit Bildungsrückständen in die Schulen kommt. Der Alleinerziehende unterstützt und sie nicht in die Sozialsysteme schubst. Einen Haushalt, der Strukturen verlässlich fördert, die sich für Bildung stark machen: von Kita- über Schulsozialarbeit bis in die Jugendarbeit!

Wann wird endlich begriffen, dass jeder Euro für die Familien dagegen arbeitet, dass Sozialkosten steigen, weil wir die Menschen in ein selbstbestimmtes Leben führen wollen? Wann kommt die Erkenntnis, dass eine starke frühkindliche Bildung ein Investment in die Fachkräfte der Zukunft ist? Je früher wir Kinder stärken, umso eher können wir gegen Nachteile angehen und verhindern, dass sich Armut vererbt! Wo bleiben da der Aufschrei oder die großen Ankündigungen für Investitionsoffensiven? Stattdessen dominiert weiter der Ellenbogen und die Stimmungsmache wird vorangetrieben.

Und um diesen Schwachsinn von Rechtsaußen gleich mal wieder einzufangen, mit dem sie ja nur einmal wieder unterstrichen haben, dass sie nicht mal die Unterlagen lesen.

Wenn man sich mal die **reinen Kosten für Migration** anschaut, spricht den **DK Unterbringung von Migrant:innen + das Produkt für das AsylbLG**. Ich nehme jetzt nur die Direktkosten ohne Ausländerbehörde, um mal nur den unmittelbaren Leistungsumfang darzustellen: Dann können Sie feststellen, dass uns beides zusammen im kommenden Jahr 16,6 Mio. Euro kostet. Das sind 1,7% der gesamten Aufwendungen. Dort recht außen versucht man echt 1,7% Leistungen zu skandalisieren. Und mal zum Vergleich: Zinsen kosten uns im nächsten Jahr allein 17,5 Millionen und damit mehr als die direkten Leistungen. Und dann schaue ich mal auf die Einnahmeseite aus den Transferleistungen: Da stehen sogar 19,2 Mio. Euro! Natürlich wird aus der Differenz auch Personal bezahlt, bevor hier jemand denkt wir machen Plus! Aber die Behörde bräuchten wir ja mal unabhängig davon, wie viele Menschen kommen. Und eigentlich sollte uns eine starke Behörde wichtig sein. Jedenfalls dann, wenn man ein ernsthaftes Interesse besitzt, Integration zu ermöglichen!

Hier ist doch der eigentliche Problemkern: Bund und Land begleichen die Personalaufwendungen nicht hinlänglich – Sie lassen das System hier unten abschmieren. Je stärker die Behörde aufgestellt ist, umso besser können wir Menschen Perspektiven in unserem Land und unserer Stadt bieten. Sie schneller integrieren. Über die Arbeit zu sozialer Teilhabe bringen. Hier muss umgehend investiert werden.

Und das bringt mich zum letzten Punkt: **Investitionen**, besonders bauliche. Die sind dringend nötig. Aber bitte sinnig. Niemand braucht Vorplanungen für Straßenbauprojekte – wie den Nordverbinder – die in den kommenden Jahren ohnehin nicht realisiert werden können. Vorher stehen die Brücken an. Und deshalb kann man sich auch das Geld für solche Projekte klemmen, denn die Machbarkeit kann sich ändern, bspw. wenn sich der ökologische Rahmen ändert. Dann lieber zielgerichtet in die maroden Straßen oder den Nahverkehr investieren – wie wäre es denn mit dem Gleisbereich am Alten Markt. Meine Kenntnis zur Stellungnahme der Bahnaufsicht sagt mir: Das wäre gut! Dafür muss aber die Schuldenbremse weg und die Verwaltungen hier vor Ort müssen so gestärkt werden, dass Verfahren zügig bearbeitet werden können.

Fakt bleibt: Es ist an Bund und Land, nicht nur nette Sprüche zu klopfen. Und so hart das hier – besonders auch im Haushalt für das kommende Jahr – wird, werden wir als Linke weiterhin für ein starkes Sozialsystem vor Ort laut sein.

Bei uns kommen Familien und die Menschen auf die 1! Denn am besten geht's doch niemals allein, sondern immer gemeinsam!

Dankeschön!“

(Es gilt das gesprochene Wort)